

daß die einflüßigen Häuser ebenso zerstört wurden. Es sind alle Häuser zerstört, die dem großen Erdbeben von 1783 Widerstand leisteten, so vor allem der Dom. Viele Häuser waren allerdings auch durch die Erdbeben in den Jahren 1894, 1905 und 1907 in den Fundamenten beschädigt. Der Erdbeschauer lag augenscheinlich in der Meerenge, wodurch das gleichzeitige Erd- und Seebeben eine Erklärung finden. Unter den Wirkungen des Seebebens ist auch die Senkung der Mole zu bemerken. Es scheint dem Beobachter, als wäre sie aus weicher Kreide erbaut, so leicht hat sie sich nach dem Meer gebogen, allerdings war die Gewalt des Stoßes colossal. Auch das unterirdische Rausen war schrecklich. Einen Augenblick schien es mir, als öffnete sich ein gewaltiger unterirdischer Schlund unter der Stadt, es war ein Donnern, das von weit her zu kommen schien und schrecklich wirkte; dann brach ein Sturm durch die Stadt, der die Häuser fast ebenso wie das Erdbeben schüttelte. Hier registrierten die Apparate schon am 17. Dezember leichte Stöße, dann war völlige Ruhe bis zur Katastrophe.

Einzelmeldungen liegen vor:

* Rom, 9. Jan. General Maggia telegraphierte aus Messina an den Ministerpräsidenten Giolitti: Am 7. ds. Mts. (also 10 Tage nach der Katastrophe) wurden sechs Verletzte aus den Trümmern lebend geborgen. Die durch die Truppen misorgeschaffenen Wertgegenstände, die von den Zivilbehörden eingetragen und nach Catania gebracht sind, betragen sich auf 5 Millionen Lire. Privatpersonen erhalten jetzt die Erlaubnis, unter Überwachung von Truppen Nachgrabungen vorzunehmen. In der Stadt und in der Umgebung herrscht Ruhe. Nur einige Verhaftungen wegen Diebstahls sind vorgekommen. Die Ingenieure prüfen in Reggio die Gebäude auf ihren baulichen Zustand. Fast alle Läden und Wertpapiere, die in öffentlichen Gebäuden und Banken aufbewahrt waren, sind wiedergefunden. In Messina ist der Aquadukt wiederhergestellt. Eine Analyse des Wassers ergab dessen vollständige Reinheit.

Das deutsche Hilfskomitee beschloß die Materialleistungen von verschiedenen größeren Städten Deutschlands direkt nach Italien zu dirigieren. Voranschläge werden daher in den nächsten Tagen von München, Dresden, Karlsruhe, Stuttgart und Darmstadt Hilfsleistungen abgehen.

Die an das Zentralkomitee vom Roten Kreuz überwiesenen Gelder sind folgendermaßen verwendet worden: An Personal sind drei Ärzte, zehn Schwestern und vier Krankenpfleger hinausgeschickt worden und an Material sind 350 Risten, enthaltend ärztliche Instrumente, Arzneimittel, Lazarettgerätschaften, Betten, Decken, Kleidungsstücke und Nahrungsmittel abgegangen.

* Messina, 10. Jan. Gegen Mittag wurde unter den Trümmern ein 43jähriger Mann lebend hervorgezogen, der seit 12 Tagen ohne Nahrung geblieben war. Er hatte dem langwierigen Lebenskampf seiner Frau und vier Kinder zusehen müssen. Sein Zustand ist befriedigend.

* Messina, 10. Jan. Die Stadt wird von Truppen noch immer nach Verwundungen durchsucht. Selbst nach fünf Patrouillen unterwegs, um etwaigen Überlebenden, die sich durch Ruinen oder Stößen bemerkbar machen, Hilfe zu bringen. Der Gesundheitszustand ist befriedigend und die öffentliche Ordnung durchaus gewahrt.

* Rom, 10. Jan. Nach 12 Tagen wurde eine Mutter mit 2 Kindern in Messina lebend aus den Trümmern hervorgeholt. Sie wurden von Hunger und Durst geplagt und ohne sich wehren zu können, von Hühnern im Gefäß gepickt. In Reggio wurde gestern eine alte, von Elendträgern eingeworfene Frau gerettet.

* Rom, 10. Jan. Nachdem gestern die Kammer voll Zustimmung auf den Wiederaufbau Messinas das von der Regierung eingebrachte Gesetz genehmigt hatte, brachten neue Erdstöße und Springfluten in der letzten Nacht daselbst neue Zerstörungen hervor. Ein Teil des Stadens ist verloren.

Wer Wochen später in den ersten Tagen des Januar wurde Armin von Gryben mit Eva Marie Dellus in aller Stille in dem kleinen Dorf Kirchlein getraut. Scheveling und Rippach fungierten als Trauzeugen. Die Dorfwohner und das Schloßgasthaus füllten die Kirche. Es war eine schlichte, ernste Feier, aber das junge Paar sah mit strahlenden Augen in die Welt. Armin hatte mit Absicht vermieden, Gäste einzuladen, er wollte Eva Marie die Demütigung ersparen, sich ihrer Stiefmutter schämen zu müssen.

Am nächsten Tage reiste diese für immer ab, um sich in Dresden niederzulassen. Rippach hatte hergliche Grüße und Glückwünsche von Soltau aus überbracht. Man hatte verstanden, daß das junge Paar die Hochzeit in aller Stille feiern wollte. Armin und Eva versprachen aber, zu Rippachs und Doras Hochzeit, die Eltern freilich, sollte, zu kommen. Als das junge Paar das erste Mal miteinander die Schwelle des Burgwerbener Schlosses überschritt, umfaßte Armin die geliebte Frau.

„Möge dieses Haus nur Glück und Freude für dich bereit halten, mein geliebtes Weib! Gott segne deinen Eingang!“ sagte er bewegt. Und Eva Marie brückte seine liebe Hand und sah ihn mit ihren schönen Augen an, als wollte sie sagen: „Du bist, da ist mein Glück.“ Scheveling und Rippach Wunderlich haben an diesem Tage kein ungutes Wort gewechselt, sie waren von einer schwachmütigen Weiblichkeit

unken, das Meer an verschiedenen Stellen in die Stadt eingedrungen. Stichen gebliebene Mauern sind eingestürzt, Baracken und Zeltlager beschädigt worden. Die seit gestern teilweise hergestellte öffentliche Beleuchtung ist wieder zerstört. Neue Spalten sind im Boden entstanden, gerade als wollte die Natur zeigen, daß menschliches Leben an diesem Ort ferner unmöglich sei.

Die Krise im Orient.

* Konstantinopel, 9. Jan. Der österreichische Botschafter Markgraf Pallavicini hat nach Ablauf der Beiratsitzungen die Verhandlungen mit dem Großvezir wieder aufgenommen und auf Grund erhaltener neuer Informationen Kamil Pascha folgende Vorschläge gemacht: Österreich-Ungarn hält seine Forderungen, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages, aufrecht, wonach es von vornherein seine Zustimmung zur Erhöhung der türkischen Zölle von 11 auf 15 Prozent und auf Einführung gewisser Monopole erteilt. Unter Berücksichtigung des wiederholt geäußerten Wunsches der Türkei, als Entgelt für die Zehnerung ihrer Sonderprivilegien aus Bosnien eine finanzielle Zulassung zu erlangen, kommt die österreichisch-ungarische Regierung diesem Wunsch in der Weise entgegen, daß sie sich bereit erklärt, der türkischen Regierung als Entgelt für die in Bosnien und der Herzegowina gelegenen ehemaligen türkischen Staatsgüter einen Betrag von 2 1/2 Mill. türkischen Pfund anzubieten. Nachdem es aber nicht ganz klar ist, ob es sich um ottomanisches Staatsvermögen oder um ein Eigentum der beiden Provinzen handelt, läßt die österreichisch-ungarische Regierung ihre Absichten an die Bedingung, daß diese juristische Frage in authentischer Weise, eventuell durch einen Schiedsspruch, festgelegt werde.

* Sarajewo, 10. Jan. Wie aus Serewica gemeldet wird, ist eine Gendarmeriepatrouille am Mittwoch auf der Straße Butunac-Jakovic vom serbischen Ufer aus beschossen worden. Die Patrouille, von der niemand verletzt worden ist, hat das Feuer erwidert und anschließend einen der Angreifer getroffen. Vor einigen Tagen feuerten auch serbische Rollwächter auf bosnische Bauern, die im Walde oberhalb Popowicpolje am linken Ufer des Bosna saßen. Von den Bauern wurde niemand verletzt, da sie gleich nach dem ersten Schuß hinter Bäumen Deckung suchten.

* Saloni, 10. Jan. Amtlichen Nachrichten zufolge entfaltet Bulgarien an der Grenze eine regere Tätigkeit und trifft militärische Maßnahmen. Der Kriegsminister ordnet an, die Gefüßübungen energisch durchzuführen.

Landwirtschaftliches.

* Münster, 9. Jan. Der westfälische Bauernverein hielt hier gestern eine stark besuchte Versammlung ab, um gleich der Landwirtschaftskammer Stellung zu nehmen gegen die Nachschaffsteuer und für die Veranlagung der landwirtschaftlichen Grundstücke zur Ergänzungsteuer nach dem Ertragswert. Der Versammlung wohnten u. a. auch der Oberpräsident Frhr. von der Rede, Landeshauptmann Dr. Hammerstein und die Zentrumsbürgermeister Gerold, Appellmann, Schmedding und Frhr. von Twidtel-Storven bei. Nachdem Frhr. von Twidtel, der Vorsitzende des Bauernvereins, die Versammlung eröffnet hatte, legte zunächst Gutsherr Frhr. Petershagen die Wünsche des Bauernvereins und der ganzen westfälischen Landwirtschaft bezüglich der Veranlagung der land- und forstwirtschaftlichen bewirtschafteten Grundstücke zur Ergänzungsteuer nach dem Ertragswert, nicht wie jetzt nach Verkaufswert, dar, die schon in einer Eingabe des Vereins an das Abgeordnetenhaus zum Ausdruck gebracht worden sind. Die Versammlung stimmte dieser Eingabe einstimmig zu. Dann legte Frhr. von Rerking-Borg die entsprechende Stellung der Landwirtschaft, namentlich Westfalens, gegen die Nachschaffsteuer dar, und bemerkte dabei, wenn die Regierung die Abgabe durch Ratenzahlungen schmälern möchte, so sehe man darin nur einen Ueberlistungsversuch. Redner griff die Re-

befallen. Und als das junge Paar später an die stille Gruft Friedrichs von Gryben ging, um dem Gräber ihres Glückes Blumen als Dankopfer zu bringen, da sah Scheveling zum ersten Male das Gesicht Manfrell Wunderlichs von Tränen überflutet. Da wurde ihm ganz „flabberig“ zumute, und er mußte einen Pomeranzenteller trinken.

Am nächsten Tage aber fanden sie den alten Ton wieder. Sie zeigten sich in Zukunft hauptsächlich darüber, wer von ihnen beiden sich mehr an dem sonnigen Glück ihrer Herrschaft freute. Und da kamen sie nie ins Weiche. —

Im Sommer wurde es lebendig in Burgwerben. Margarete und Elfriede Soltau tobten im Park und Garten herum. Hans Rippach und seine junge Frau weilten ebenfalls als Gäste in Burgwerben, und da Armin mit Eva Marie in der Markgrafschaft Besuche gemacht hatte, fehlte es nicht an Gesellschaft. Nach Herr und Frau von Soltau folgten der überaus herzlichen Einladung des jungen Paares.

Das Glück und bessere Gesellschaft hatten Elfriede gehalten in Schloß Burgwerben. Friedrich von Gryben hatte durch sein Testament den ersten Teil seiner Güter, der mit seiner Schuld, mit seinem Geld eingezogen war.

Sein Andenken wurde in Ehren gehalten von Armin und Eva Marie, gleich wie von den beiden Ältern, Scheveling und Manfrell Wunderlich, die ihren alten Herrn nicht über den neuen vergaßen.

Schl.

gierung scharf an, daß sie überhaupt einen bestimmten Gesetzentwurf eingebracht habe, nachdem sie bereits wiederholt in dieser Frage den einmütigen Widerstand der gesamten Landwirtschaft erfahren habe. Der Gesetzentwurf sei aber auch nicht einmal der Höhe des vorgeschlagenen Ertrages wegen erschienen, sondern wesentlich, um der Natur im Reichstag einen Gefallen zu tun. Nach vor wenigen Jahren habe die Landwirtschaft seit an das Wohlwollen der Regierung geglaubt, aber es sei nicht ihre Schuld, wenn dieses große Vertrauen heute nicht mehr in der alten Weise fortbestehe. Man hätte glauben sollen, daß die Landwirtschaft wenigstens am Landwirtschaftskomitee einen Rückhalt haben würde, es wäre wenigstens Pflicht des Ministers gewesen, eine Vorlage wie die Nachschaffsteuer nicht wieder zu verhängen über abzuwarten. Zur Beruhigung der Mitglieder der Landwirtschaft würde es wesentlich beitragen, wenn an der Spitze des den Landwirtschaft an nächsten stehenden Ressorts wieder ein Mann des Vertrauens stände, wie es Frhr. von Hammerstein und Bobbelski gewesen. Nach den bisherigen Auslassungen des Zentrums und der Konservativen würde ja eine Mehrheit gegen die Steuer bestehen, wenn man im politischen Leben auf Manneswort, auf Treu und Glauben noch zählen könne. Es bestände aber die Möglichkeit, daß von der Mehrheit trotz der feierlichen Erklärungen ihrer Führer (soweit abdrückten, daß davon eine Mehrheit werde. Es wäre gewiß grotesk, wenn es dann der Regierung gelänge, die Landwirtschaft in der Opposition und die Sozialdemokratie als Helferin zu haben. Über der deutsche Bauer sei ein Faktor, den man ohne schwere Erschütterung der nationalen Wohlfahrt nicht dauernd ignorieren könne. Der Antrag wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und dann einstimmig die Resolution des Vereins gegen die Nachschaffsteuer gutgeheißen. Nachdem man sich noch über die Neubestimmung unterhalten hatte, erklärte Zentrumsbürgermeister Gerold, er und seine politischen Freunde würden im Parlament alles aufbieten, damit die Nachschaffsteuer nicht Gesetz werde; auch bezüglich der Veranlagung nach dem Ertragswert werde man auf Seite der Landwirtschaft stehen. Frhr. von Twidtel schloß dann die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Einigkeit, die heute den Verein in den beiden wichtigsten Fragen befehle, auch weiterhin gewahrt bleibe.

Kirchliches.

* Köln, 9. Jan. Ein Pater schreiben des Erzbischofs Fischer ordnet für das Erzbistum eine am 21. Jan. abzuhaltende Kirchenkollekte für die vom Erdbeben heimgesuchten Gegenden in Südbatikan an und gibt bekannt, daß der Erzbischof am 19. Januar im Dom eine feierliche Pontifikalmesse für die Opfer der Katastrophe abhalten wird.

* Karlsruhe, 9. Jan. Auf Anordnung des erzbischöflichen Ordinariats wird in sämtlichen katholischen Kirchen des Landes eine Kollekte für die Opfer des Erdbebens sein. Die Geistlichen sind angewiesen, im Gottesdienst auf die Notwendigkeit dieser Unterstützung hinzuweisen.

Provinzielle Nachrichten.

* Breda, 9. Jan. Die hiesige städtische Sparkasse hat für das Jahr 1903 wiederum an solche Einleger minder demittelte Güter, welche die Sparkasse selbst zur Anlage kleinerer Erbsparnisse benutzt haben, Sparprämien im Betrage von 725 M. verteilen lassen. Es erhielten 30 Einleger je 10 M., 43 erhielten je 5 M., 5 erhielten je 10 M. Außerdem erhielten auf Sammelgut haben verschiedene Vereine 210, 60 und 40 M.

* Dortmund, 11. Jan. Im Hause Klaustrerstraße 41 verstarb Sonntag nachmittag die Haushälterin Regine Wegener 84 und ihre beiden 4 Monate beim 1 1/2 Jahre alten Kinder, mittelst Typhus. Die Unschuld wurde mit den beiden Kindern zum Johannishospital gebracht. Das jüngste Kind verstarb trotz aller Bemühungen, ihm das Leben zu erhalten. Die Wegener und das älteste Kind befinden sich auf dem Wege der Besserung.

* Dortmund, 9. Jan. Die 43 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Ferdinand Bollmann, Franziskanerstraße, hat in einem Anfälle von Schwermut vor gestern Sodalaugen getrunken und ist daran gestern gestorben.

* Bochum, 9. Jan. Die Gewerkschaftswahlen im Landkreis Bochum hatten für die christlichen Gewerkschaften ein günstiges Ergebnis. Von 28 Beiratsstellen aus dem Stande der Arbeiter wurden erwählt die christlichen Gewerkschaften 16 Mandate, die Werksparität 8 und die freien Gewerkschaften 2 Mandate.

* Gelsenkirchen, 9. Jan. Bei einem Einbruch in den Garbeneraum des hiesigen Stadttheaters wurden Gegenstände im Werte von 3000 M. gestohlen.

* Warstein, 9. Jan. Eine lustige Wette wird hier viel beachtet, die aufeinander gewonnen und doch verloren war. Eigen ba am Neujahrstage abends in vorgerückter Stunde einige Handwerksmeister in einem hiesigen Hotel in animierter Stimmung. Nachdem bereits Mitternacht vorüber war, erklärten sich der Schneidermeister W. und Klempnermeister J. auf Verlangen bereit, „morgen“ in dem ersten Hotel table d'hôte in ihrer Handwerkskleidung zu speisen, wenn der Metzgermeister R. alles bezahlen würde. R. ging hierauf ein. Die beiden Handwerksmeister erschienen nun in ihrer Handwerkskleidung am selben Tage mittags im Hotel und taten sich, von den mitstehenden fremden Gästen nicht wenig angefaßt, still an dem reichlichen Frühstück. Nach etwa 1/2 Duzend Flaschen Sekt hatten sie sich hinter die Binde und rauchten dazu nur die feinsten Marken Zigarren. R. mußte ja alles bezahlen. — Als man nun am anderen Tage

den R. zum Bezahlen veranlassen wollte, lehnte dieser es ab, da sie nicht, wie verabredet, „morgen“, das war ein Sonntag, sondern am „selben Tag“ gegessen hätten. Bei der Verabredung war bereits Mitternacht vorüber gewesen und hatte der Sonntag bereits begonnen, so daß „morgen“ der Sonntag war. Daraus hatte man nicht gedacht und nun gab verdutzte Gesichter, daß sie ihre Wette, die nicht viel unter einem „Lauen“ gekostet haben soll, selbst bezahlen müssen. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

* Oberhausen, 9. Jan. Nachdem bereits auf der hiesigen Ausstellung der Gutehoffnungshütte seit langer Zeit die Nachtlichter Montags und Samstags aufgestellt war, ist nunmehr bekanntgegeben worden, daß bis auf weiteres des Montags der ganze Betrieb ruhen soll. Wenn in nächster Zeit nicht noch weitere Ankündigungen eintreffen, so stehen noch mehr Feiertage bevor.

* Mülheim a. d. Ruhr, 9. Jan. Zum 100-jährigen Bestehen der Firma Matthias Stinnes am 16., 17. und 18. Januar, eine der größten rheinischen Fabriken hier selbst, werden große Vorbereitungen getroffen. Am 16. Januar, dem Hauptfeiertage, findet in den alten Geschäftsräumen der Firma ein Festakt statt, zu dem sich auch Vertreter der Behörden einstellen. Danach schließt sich für die geladenen Gäste und Beamten der Firma ein Festessen im Juvillastino. Für die Angestellten der Firma und deren Familien findet am Sonntag ein Festbankett mit Essen statt. Zu der Jahrhundertfeier wird eine umfangreiche Denkschrift herausgegeben, die die Geschichte des Hauses Matthias Stinnes und seine Bedeutung im Kreise der rheinisch-westfälischen Großbetriebe behandelt.

* Duisburg, 9. Jan. Bei der Firma Schnapp & Sioffel in der Wilhelmstraße hat man umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Ein Festessen der Firma sollte seit einem halben Jahre für ungefähr 12 000 M. Fahrverehr- und Nahrungsmittelbestände entworfen und an die Firma Schuster und Rosenthal, Gutenbergstraße, gegen ein Trinkgeld von 20 M. abgeliefert. Bei einer Hausdurchsicht wurden für mehrere 1000 M. Waren beschlagnahmt. Die Firmeninhaber und der Gehilfe wurden verhaftet.

* Düsseldorf, 9. Jan. In einem Wagen der Straßenbahn fand ein Schaffner ein Sparfläschchen über 4000 M. Der Schaffner, der das Fläschchen vor der Nachsicht auf dem Straßenbahnbureau abgegeben hatte, erhielt von der betreffenden Dame eine Mark als Finderlohn.

* Dettmolden, 9. Jan. Verschwunden ist der Inhaber der hiesigen Weiß- und Malzbierbrauerei, Kleiter, der in Konstantz geraten war. Die Verbindlichkeiten sind bedeutend.

* Nassen, 9. Jan. Eine nachahmenswerte Neujahrsvorlesung bereicherte die Stadtbibliothek ihren Lesern, indem sie allen, die mindestens 3 Jahre in städtischen Diensten stehen, eine außerordentliche Zulage in Höhe des vierfachen Tagelohnes auszahlte. Für die Folge soll die Remuneration jedes Jahr gewährt werden.

Aus Nah und Fern.

* Odenburg, 10. Jan. Der Kassierer des Maurerverbandes in Wittmund, Baus, ist mit der Kasse durchgebrannt. Die Kasse enthielt u. a. die Beiträge der Mitglieder aus dem letzten Vierteljahr. B. hat einen Brief aus dem Bogen geschrieben, in dem er die Absicht ausdrückt, in die französische Fremdenlegation einzutreten.

* Mainz, 10. Jan. Zur Tragödie im Hause Rade berichtet das „Mainz. Journ.“, daß der verheiratete Joseph Rade in der Untersuchungskammer auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft seinen Lebenslauf und die Einzelheiten seiner Tat mit größter Ausführlichkeit niedergelegt hat. In den nächsten Tagen wird der Verhaftete vorstelliglich nach Odenburg und vielleicht später noch einmal nach Heidelberg zur Beobachtung gebracht.

* München, 10. Jan. Der Schuster Boigt, der vielgenannte Hauptmann von Rössen, hält sich zum Besuch seiner Schwester zur Zeit in München auf. Hierbei passierte ihm ein kleines Mißgeschick. Die Polizei hielt ihn nicht für den richtigen Hauptmann von Rössen, sondern nahm an, daß ein Spöckvogel sich für den „Hauptmann“ ausgab. So wurde Boigt nach der Polizeidirektion zitiert. Hier wies er sich als der richtige Hauptmann von Rössen aus und wurde wieder entlassen. Im Hofbräuhaus wurde er erkannt und mußte darauf zahlreiche Postkarten mit seiner Unterschrift versehen, was Boigt, eingedenk seiner Berühmtheit, auch bereitwillig tat. Als Boigt das Hofbräuhaus verließ, brachte ein junger Mann ein Hoch auf den berühmten Schuster aus, aber zur Ehre der Hofbräuhausbesucher sei festgestellt, daß niemand in das Hoch einstimme.

* Prag, 9. Jan. In Rabeschowitz sind in den letzten Tagen drei Mordmorde an kleinen Kindern verübt. Als Täter wurde ein 13-jähriger Knabe (?) namens Rotich aus dem Orte verhaftet.

* Alt-Moritz (Pöffen-Massau), 19. Jan. Der Schmiedemeister Freund überreichte seinen Lehrlingen bezeugend, daß dieser tot zu Boden stürzte. Freund stellte sich der Polizei.

* Sitten (Schwiz), 10. Jan. Heute morgen während des Gottesdienstes ist das Gewölbe der als ehemaliger Wallfahrtsort bekannten Kirche des ungefähr 500 Einwohner zählenden Dorfes Neg, 3 Stunden südlich von Sitten, eingestürzt. Die ersten Berichte melden 40 Tote und 60 Verwundete. Nach neuerer Feststellung sind bei dem Einsturz der Kirche in Neg 28 Personen getötet und 30, zum Teil schwer, verletzt worden. Die Opfer sind ausschließlich Eingekerkerte. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

eines G...
der seit 1...
des Wirt...
gefunden...
wie dem...
Sohn des...
Gefährde...
die Ermo...
finden b...
Sohn an...

— R...
Cappamo...
seinen W...
gläubig...
körperlich...
noch in...
Ratholiken...
sprach ge...
der groß...
läßt zwei...

— Z...
wurde be...
traffenen...
patete...
schweben...

— M...
wert die...
gestern d...
getötet...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
Comant...
versamm...
zur Ver...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

(*) S...
am Sonn...
versamm...
in den H...
die Herre...
Wardene...
weiter be...
1. Febru...

Flechtenkranke,
tödliche, nässige Schuppenflechten und
so unermüdliche „**Aussatz**“!
unter Garantie (ohne Verussatz!)
selbst denen, die nirgendwo Heil-
samen, nach langjährig prakti-
scher Erfahrung. Auf das Herstellun-
verfabren wurde mit Deutscher
Reichspatent Nr. 186 818 vom
Dr. Groppler, St. Peter
Druggie, Charloisendurg, N
Raße 97.

Inventur-Verkauf.

Die bei der Inventur zurückgesetzten Waren, ferner Sachen, die in den Schaufenstern gelitten haben, sowie die Restbestände der Winteraison gebe ich, um vollständig damit zu räumen, ganz aussergewöhnlich billig ab.

Bedeutend unter Preis:

Damen-Konfektion.
Kinder-Konfektion.
Pelze.
Winter-Unterröcke.
Kleider-Reste.
Blusen-Reste.
Gardinen, bis zu 5 Fenster.
1 Partie Sammet- u. Seiden-
Reste, durcheinander Meter 1 M.

1 Partie Kostümröcke

früher bis 8 M.,
jetzt durcheinander 3 M.

1 Partie Kostümröcke

früher bis 10 M.,
jetzt durcheinander 5 M.

1 Partie Kostümröcke

früher bis 25 M.,
jetzt durcheinander 8 M.

1 Partie Backfischröcke

jetzt 3, 5, 8 M.

1 Partie Jacken-Kostüme

jetzt durcheinander 10 M.

Bedeutend unter Preis:

Damenhemden, gute Qualität,
von 95 Pf. an.
Damenbeinkleider, gute Qual.,
von 90 Pf. an.
Nachtjacken, gute Qualität,
von 95 Pf. an.
Kissenbezüge, gute Qualität,
von 90 Pf. an.
1 Partie Kinderschürzen,
absolut waschbar, von 50 Pf. an.
1 Partie Damenschürzen,
moderne Sachen, absolut echt, von 90 Pf. an.
1 Partie Zierschürzen
von 40 Pf. an.

In meiner Filiale Ravardistrasse 4

1 grosse Partie Herren-Anzüge

früher bis 18 M. bis 27 M. bis 38 M.
jetzt durcheinander 10 M. 15 M. 20 M.

1 grosse Partie eleganter Knaben-Anzüge zu 5 M., 10 M., 15 M.
Herren-Paletots, Knaben-Paletots, Bodenjoppen bedeutend unter Preis.

1 Partie moderner Krawatten mit kleinen Fehlern, durcheinander 20 Pf.
1 Partie moderner Krawatten durcheinander 50 Pf.

G. Gompertz am Markt.

Für eine Papierhandlung ein

junger Mann

gesucht, der auch kleine Reisen
sorgen zu machen hat.
Offerten mit Angabe des Alters, der
bisherigen Tätigkeit und der Gehalts-
ansprüche unter H. M. 100 an die
Expedition d. Bl. erb.

Ordentl. Bäckergehülfe

sucht Stellung, um sich in der Bäckerei
auszubilden.
Offerten unter A. A. an den Postkasten
des Vereines Bocholt.

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner
Handchrift für ein hiesiges Agentur-
geschäft per sofort oder später gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter
A. P. 225 an die Exped. d. Bl.

1 Ackerknecht

zum 1. Mai gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnung

mit Garten (Stift) ist zum 1. April
zu vermieten.
Ww. Gerh. Seppaler,
Rohlfstraße.

Einfamilienhäuser

(groß und klein), an verschiedenen
Stellen der Stadt zu vermieten oder
zu verkaufen.

Bauplätze,

geeignet für Herrschaft- und Arbeiter-
häuser, zu verkaufen. — Nur gegen
geringe Anzahlung. —

Lagerplätze

mit Bahnanschluss zu vermieten.
H. Ritzpass, Baugeschäft,
Markt 18.

Bei Rheumatismus!

Nicht, Reiben ist das Beste!
Wundheilung, "Masse Stern" von
unverwundbar schneller, ausgetrie-
ben, Rheuma, 2 Flaschen 1 M.

Telephon Nr. 315.

Biophon-Theater Bocholt,

Langenbergstrasse 26,
gegenüber d. Liebfrauenkirche.

Unstreitig bester Kinematograph.

Größtes u. vornehmstes Etablissement am Platz

Angenehmster Familienaufenthalt.

!! Eigene elektrische Zentrale. !!

Dienstag, 12. Januar

und Mittwoch, 13. Januar, von nachm. 3 Uhr ab:

Fortwährend Zutritt.

Ausgewähltes, höchst interessantes Programm!

1. Eine tolle Fahrt (zum Totschlag).
2. Frühjahrsfest in der Schweiz (romantische Aufnahme).
3. Die Bestimmung einer Blume (wunderbares Drama).
4. Das Freibillert (zum Kaputtgehen).
5. Mutterliebe oder um eines Kindes willen (ergreifendes Drama in 2 Aufzügen).

1. Teil.

6. Im Elternhaus.
7. Die ersten Zerstörungen.
8. In ihrer Verwirrung.

2. Teil.

9. Gefahren, im Schnee liegend.
10. Rückkehr des Mannes.
11. Wiedererwählung.

12. Die Frau des Teufels (herrlich koloriert).

13. Ereignisse bei kinematogr. Aufnahmen (höchst originell).

14. Das Rutterherz (ein Drama aus dem Leben).

15. Spinne am Morgen (komisch).

16. Nach der Flut (Erlebnisse eines Seemanns).

17. Nach oben gerichtete Blicke (zum Kaputtgehen).

NB. Jeder Besucher ist berechtigt, einer ganzen

Vorstellung beizuwohnen; außerdem herrscht in meinem

Theater keine herabsetzende Dankschuld.

Wöchentlich neues Programm.

Preise der Plätze:

Eintritt 30 Pf., Sperrplatz 50 Pf., Schüler zahlen die Hälfte.

Um regen Zuspruch bittet ergebenst

die Direktion.

Braut-Gebetbücher

in verschiedenen Einbänden

empfehlen

J. & A. Temming.

Buchhandlung.

Telephon Nr. 315.

Zoll-Inhaltsverklärungen

Auszüge aus einigen Dankschreiben betr. Heilung von
veralteten Leiden. Zur Veröffentlichung kommen
nur solche Fälle, wo alle sonst angewandte Hilfe versagte.
Unterschriften werden nicht veröffentlicht, doch können In-
teressenten die Adressen der Beherrschten bei mir erfahren.
Befürwortungen würden strenge Strafen nach sich ziehen.

A. Flügge, Wesel.

In Bocholt, Kreisstr. 11, jeden Donnerstag von
4-7 1/2 Uhr zu sprechen. — Besuch auch nach außerhalb.

Magen- und Darmleiden.

....., 16. Dezember 1908.
Herrn Albert Flügge, Wesel. — Ich kann Ihnen nur mit-
teilen, daß nach Ihrer Behandlung sofortige Besserung ein-
trat. Gerne bin ich bereit, Ihnen hierdurch meinen auf-
richtigen Dank für Ihre Behandlung abzugeben. Ich
wünsche viele Heilmittel an, aber ohne Erfolg. M. M.

....., 15. Dezember 1908.
Herrn Flügge. — Auf Ihre Anfrage teile Ihnen mit, daß
Ihre Behandlung mir gut gefallen hat. Ein sehr wert-
voller beiseite. Kann Ihnen hiermit meinen Dank aus-
sprechen; habe Sie auch schon anderenorts empfohlen. J. H.

....., 22. Dezember 1908.
Herrn Alb. Flügge, Wesel. — Unser Kind ist wieder gesund
und schreibt mir dies über Behandlung zu. J. K.

Lungen-Rhuma.

....., 8. Januar 1909.
Teile Ihnen aus Dankbarkeit mit, daß nach Ihrer Behand-
lung Besserung eintrat. Das Leiden bestand schon 15 Jahre
und habe ich mich in der Zeit nicht so gut gefühlt wie jetzt,
wofür ich Ihnen recht dankbar bin. H. J.

Viele andere Dankschreiben liegen bei mir auf.

Bis zum 1. Februar gewähren wir
bei Einkäufen von 3 M. an bei Bar-
zahlung einen

Rabatt von 10 Prozent.

A. & J. Spier,

Weiss- und Wollwaren.

Königsstrasse 4.

Kath. Gesellen Verein

Bocholt.

Montag abend 9 Uhr:

Turnen.

Dienstag abend 9 Uhr:

Religionsvortrag.

Mittwoch abend 9 Uhr:

Gesang.

Donnerstag abend 9 Uhr:

Unterricht im Deutschen und

Rechnen.

Um zahlreichem Besuch bittet

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.

Gute (Dienstag) abend,

8 Uhr:

Zusammenkunft

bei der „Africa“ Mitwirkenden.

Der Präses.

Christl. Gewerkschaftslehre.

Gute abend:

Unterrichtskursus.

Thema:

Arbeiterverbände.

Westfalia,

Verein

für kath. Kaufleute

und Beamte.

Mittwoch, den 13. Januar,

abends 7 1/2 Uhr,

im Vereinslokale:

Plattbildervortrag.

(Die Südküste Englands).

Nach die inaktiven Mitglieder sind

zu diesem Vortrag eingeladen.

Der Vorstand.

Gebrauchte, gut erhaltene

Möbel

unter der Hand billig zu verkaufen:

Kleiderkasten (massiv eichen), Weiss-

beide mit Matras, Waschtisch,

Wandspiegel, Spiegel, Mahag-

goni-Schrank, fast neuer

Küchenschrank.

Preis 20.

Ein schwarzer

Ziehband

zu verkaufen.